

Erasmus Plus Fortbildung in Helsinki, Finnland

Introduction to the Finnish Education Model

Wir haben die Fortbildung als sehr lehrreich wahrgenommen und möchten gerne die wichtigsten Punkte teilen und ggf. an der AFS umsetzen:

1.) Wellbeing Comes First

Ein typischer Tag in einer finnischen Schule beginnt damit, dass nach dem Wohlbefinden der Schüler*innen gefragt wird. Dazu werden Karten mit Smilies genutzt und ggf. Gespräche angeboten, wenn das Unwohlsein länger anhalten sollte. Ebenso gibt es dafür psychologische Unterstützung, falls nötig. (Schüler*innen ab 12 Jahre können eigenständig Arzttermine vereinbaren ohne Einverständnis der Eltern.)

Wichtig ist eine vorbereitete Umgebung, die zum Wohlfühlen einlädt. Mittagessen und Getränke (Wasser, Tee), Schulbücher und Exkursionen sind für alle Schüler*innen kostenfrei, es gibt Hygieneartikel auf der Toilette und alle 45 Minuten (eine Unterrichtsstunde) gibt es nach dem Unterricht 15 Minuten Pause. Damit die Schüler*innen genug Bewegung haben, müssen sie zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter nach draußen gehen. **Handys sind an finnischen Schulen verboten.**

Zentral ist es, in jeder/m Schüler*in Stärken zu sehen und den Schüler*innen Erfolgserlebnisse und die Freude am Lernen zu vermitteln.

2.) Strength-based Education

In Finnland wird zwischen drei verschiedenen Stärkentypen unterschieden.

1. power strength (= Stärken, die uns antreiben/motivieren, uns Kraft geben)

2. signature strength (= Charakterstärke: was uns als Person charakterisiert)

3. growth strength (=Stärke, die uns wachsen lässt, an der wir arbeiten)

Gelehrt wird das Eisbergmodell, bei dem deutlich wird, dass es wichtig ist, bestimmte Stärken zu entwickeln, um ein Ziel (Spitze des Eisbergs) zu erreichen. Ziel ist es Stärken auszubauen und weiter zu entwickeln.

Eine Methode, um eigene Stärken zu entdecken, ist die „**Warme Dusche**“. Die Schüler*innen nutzen Karten, auf denen verschiedene Stärken genannt und beschrieben sind. Sie überlegen, welche Stärken ihre Mitschüler*innen haben und geben ihnen diese Karte als Kompliment.

Die Eltern bekommen ebenfalls die Stärken ihrer Kinder mitgeteilt. Eine Stärke steht im Fokus, an der weitergearbeitet werden soll.

Diese Methode können wir uns gut vorstellen, um an der AFS die Entwicklungsarbeit zu bereichern. Neben Entwicklungszielen können auch Stärken hervorgehoben und benannt werden, die weiter ausgebaut werden können und den Schüler*innen ein gutes Selbstwertgefühl vermitteln.

3.) See-the-good-method

Um Stärken zu sehen und auch, um an ihnen arbeiten zu können, ist eine positive pädagogische Grundhaltung notwendig. Dazu gehört auch „Charaktertraining“, das in verschiedenen Fächer eingebettet wird.

Scheitern wird als Anreiz gesehen, es gibt den sogenannten „**Failure Day**“ am 13. Oktober jeden Jahres:

F – Fall

A – Acknowledge

I – Investigate

L – Learn

U – Understand

R – Realign

E – Evolve

4.) Phenomenon-based Learning

Beim Phenomenon-based Learning haben die Schüler*innen im ersten Block (Doppelstunde) am Tag über einige Wochen Projektunterricht und teilen sich in verschiedene Gruppen auf, die nach Interessen und Neigungen eingeteilt werden. In diesen Gruppen untersuchen, beobachten und erkunden sie verschiedene Phänomene, die aus allen Bereichen des Lebens und mit allen Unterrichtsfächern verknüpft untersucht werden. Es geht um ein ganzheitliches Verständnis der Welt, Phänomene zu betrachten und zu erforschen. Es gibt dabei **5 zentrale Phänomen-Typen**, die pro Jahr angeboten werden:

1. **Safe world – safe society** = Sichere Welt – sichere Gesellschaft
2. **In the midst of culture- world cultures** = Eigene und fremde Kulturen
3. **Research and coding – thinking science** = Wissenschaftliches Denken
4. **Time for stories** = Zeit für Geschichten
5. **Nature** = Naturerkundungen

5.) Connecting to Nature

Es ist sehr wichtig für die Finnen, sich mit der Natur zu verbinden und viel Zeit an der frischen Luft und in der Natur zu verbringen. Daher sind Outdooraktivitäten und Ausflüge fester Bestandteil im Curriculum. Je nachdem in welchem Landesteil die Schule liegt, kann auch das Feuermachen, Überlebenstraining im Winter oder Eisfischen dazu zählen.

6.) Das finnische Schulsystem – more interesting facts...

- Kinder gehen in Finnland erst mit 7 Jahren zur Schule. Schule und Universitäten, also Bildung ist für jeden zugänglich und kostenlos.
- Das National Core Curriculum bietet sehr viele Flexibilitäten, die die Schule individuell nutzen können, es gibt keine Schulinspektionen, keine „rankings“.
- In Finnland gibt es Noten für das Sozialverhalten der Schüler*innen.
- Die Schüler*innen in den Klassen 8-10 durchlaufen eine flexible Mittelstufe mit Kurssystemen, die je nach Lernerfolg zwei oder bis zu vier Jahre dauern kann. Diese Idee finden wir großartig, da unsere Schüler*innen an der Anna-Freud-Schule aus unterschiedlichsten Gründen teilweise ein Jahr länger brauchen als andere und es auf der anderen Seite durch das Kurssystem möglich ist, ein Fach schon früher abzuschließen und sich so auf die anderen besser konzentrieren zu können.
- Das Kritische Denken wird in Finnland bereits mit 6-jährigen Kindern geübt (**Critical Thinking & Digital Media**, Citizenship Education). So können bereits sehr junge Schüler*innen Fake News und Falschinformationen erkennen.

Barbara & Sonja